



Zum
Abschluss ...

Die Reise geht weiter ...

Die Zukunft ist selten klar, ein paar Dinge zumindest lassen sich jedoch mit gewisser Sicherheit vorhersagen. Eines davon ist, dass sich die Wanderungsbewegungen fortsetzen werden. Die lange Reise, die vor Tausenden von Jahren in den Ebenen Afrikas begann, geht weiter, und sie wird noch so lange weitergehen, wie Menschen auf dieser Erde leben.

Weniger klar ist natürlich, über welche Wege diese Reise in Zukunft führen wird und wer die Reisenden sein werden. Anders gesagt, wer werden die Migranten von morgen sein, wo werden sie herkommen, und wohin wird es sie ziehen? Und was noch wichtiger ist, wie werden sie dort empfangen werden?

Die Antworten auf diese Fragen werden von Land zu Land sehr unterschiedlich aussehen, und sie werden auch im Zeitverlauf immer wieder anders ausfallen. Internationale Migrationsbewegungen können sich erstaunlich rasch verändern. Nehmen wir das Beispiel Irland: Im Verlauf der 150 Jahre nach dem Ende der großen Hungersnot Mitte des 19. Jahrhunderts haben etwa fünf Millionen Menschen das Land verlassen – mehr als heute dort leben. Mitte der 1990er Jahre erlebte Irland jedoch einen Wirtschaftsboom und verwandelte sich von einem Auswanderungs- in ein Einwanderungsland. Heute sind rd. 14% der irischen Bevölkerung im Ausland geboren, und diese verblüffende Wende vollzog sich im Zeitraum von weniger als einer Generation.

Ein beträchtlicher Teil der irischen Neubürger kommt vom anderen Ende Europas, aus Polen. Seit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union im Jahr 2004 sind zahlreiche Polen in andere EU-Länder übersiedelt, um dort Arbeit zu suchen, u.a. ins Vereinigte Königreich, nach Irland und nach Deutschland. Allein im Vereinigten Königreich meldeten sich 2006 fast 160 000 polnische Arbeitskräfte bei den zuständigen Behörden, fast doppelt so viele wie 2004. Da die polnische Wirtschaft in den letzten Jahren jedoch einen Aufschwung erlebte, während sich die Wirtschaftslage im Vereinigten Königreich und in Irland verschlechterte, gibt es Anzeichen dafür, dass viele der polnischen Zuwanderer wieder in ihre Heimat zurückkehren. Einige Beobachter vertreten die Ansicht, dass sich die Migrationsbewegungen innerhalb der Europäischen Union – und darüber hinaus – zunehmend in Richtung eines Systems internationaler Arbeitsmobilität entwickeln, was heißt, dass Arbeitskräfte mit Billigfliegern in Länder aufbrechen, in denen Arbeit angeboten wird, per Internet aber mit dem Arbeitsmarkt ihres Herkunftslands in Kontakt bleiben, um zu sehen, ob sich dort neue Beschäftigungschancen auftun.

Staat und Gesellschaft, in den Auswanderungs- ebenso wie den Einwanderungsländern, können vor Schwierigkeiten dabei stehen, mit

diesen Veränderungen Schritt zu halten. So kann es kommen, dass die heute ergriffenen Maßnahmen den Realitäten von morgen nicht mehr gerecht werden. Noch schwieriger wird die Sache, wenn die Lehren, die aus den Erfahrungen der Vergangenheit und der Gegenwart gezogen werden können, ignoriert werden. Denn wenn die internationale Migration eines deutlich macht, dann dass viel aus vergangenen Entwicklungen und aus Erfahrungen anderer Länder gelernt werden kann – und dass ein hoher Preis zu zahlen ist, wenn auf sich verändernde Situationen nicht reagiert wird. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsländern im Hinblick auf die Analyse und den Austausch dieser Erfahrungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Auftrags der OECD.

„... die internationale Mobilität der Menschen bedarf eines guten Managements, wozu sinnvolle Maßnahmen konzipiert und umgesetzt werden müssen.“

Angel Gurría, OECD-Generalsekretär (Ansprache in Paris, Juni 2007)

Herausforderungen und Chancen ...

Wie wir in dieser Publikation zu zeigen versuchten, stellt die Migration sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung für die OECD-Länder dar. Infolge der Bevölkerungsalterung wird die Nachfrage nach Zuwanderung, insbesondere von Seiten der Unternehmen, steigen. Aber natürlich kann die Zuwanderung nur ein Teil der Antwort auf dieses Problem sein. Es bedarf umfassenderer Änderungen, namentlich einer besseren Aus- und Weiterbildung der einheimischen Erwerbsbevölkerung sowie – aller Wahrscheinlichkeit nach – auch einer Anhebung des Rentenalters.

Andere Hindernisse kommen hinzu. Das Maß an Zuwanderung, das in den meisten Industriestaaten notwendig wäre, um den Effekt der Bevölkerungsalterung auszugleichen, dürfte dem Großteil der Wählerschaft inakzeptabel erscheinen. In der Tat stößt bereits das derzeitige Migrationsniveau häufig auf erheblichen Widerstand in der Bevölkerung, und dieser Widerstand dürfte im Kontext der Konjunkturverlangsamung nur weiter zunehmen. Zudem wird die Situation durch das Fortbestehen der irregulären Zuwanderung nicht gerade verbessert. Auch wenn ihr Umfang und ihre Effekte häufig überzeichnet werden, ist die irreguläre Zuwanderung doch Öl im Feuer der Migrationsgegner, was zur Folge hat, dass sich auch die Gastfreundschaft gegenüber legal eingereisten Zuwanderern mit Aufenthaltsrecht verringert.

„Je zielgerichteter die Maßnahmen sind, umso erfolgreicher wird auch die Integration sein. Und dadurch wird sich wiederum das Risiko von politischem Widerstand gegen Zuwanderer deutlich verringern.“

Angel Gurría, OECD-Generalsekretär (Ansprache in Paris, Februar 2008)

Dies ist zu bedauern, da Zuwanderer immer wieder unter Beweis gestellt haben, dass sie eine vitale Kraft in unserer Gesellschaft sind. Beispielsweise im Wirtschaftsbereich – man denke nur an den Beitrag, den die Tausende von Zuwanderern leisten, die in Städten in aller Welt unauffällige, aber unverzichtbare kleine Läden führen, oder an die Leistungen all derer, die zu großem Erfolg gelangt sind: an die aus Belgien gebürtige Liz Claiborne z.B., die in New York zur Mode-Ikone wurde, oder an Andreas von Bechtolsheim aus Deutschland und Vinod Khosla aus Indien, die an der Westküste der Vereinigten Staaten gemeinsam mit zwei anderen die Firma Sun Microsystems gründeten, während Charles Wang aus China Computer Associates ins Leben rief. Im Bereich der Künste machten sich Claes Oldenburg aus Schweden und Willem De Kooning aus den Niederlanden einen Namen als führende Vertreter der amerikanischen Gegenwartskunst, und auch die kanadischen Songwriter und Interpreten Joni Mitchell, Alanis Morissette und Leonard Cohen erzielten ihren Durchbruch in den Vereinigten Staaten. Auf beiden Seiten des Atlantiks stammen einige der bedeutendsten Vertreter der modernen englischsprachigen Literatur aus Übersee, und so finden sich in der Reihe der wichtigsten „britischen“ Schriftsteller u.a. Autoren wie Salman Rushdie (aus dem indischen Mumbai), Monica Ali (aus Dhaka in Bangladesch) sowie Lucy Ellman (aus Illinois in den Vereinigten Staaten), während ein anderer berühmter indischer Schriftsteller, Rohinton Mistry, in Kanada seine zweite Heimat fand.

Die Liste dieser Erfolge könnte endlos weitergeführt werden, und doch besteht kein Zweifel daran, dass die internationale Migration in vielen Ländern eine Art „Imageproblem“ hat. Zum Teil erklärt sich dies aus den Schwierigkeiten, mit denen Neuzuwanderer in einigen Ländern in Bereichen wie Beschäftigung und Bildung konfrontiert sind, ganz zu schweigen von konflikträchtigeren Fragen wie dem Grad ihrer kulturellen Assimilation.

Ergebnisse der PISA-Studie zeigen, dass viele junge Migranten im Bildungsbereich vor Problemen stehen und hinter ihren im Inland geborenen Mitschülern zurückbleiben. Wenn es nicht gelingt, diese Bildungsrisiken auszumerzen, werden junge Menschen mit Migrationshintergrund – der ersten, zweiten oder dritten Generation – der Chance beraubt, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entwickeln und ihre Verdienstkapazität für ihr weiteres Leben auszubauen.

Desgleichen erzielten viele Zuwanderer im Erwerbsleben nicht die Ergebnisse, die angesichts ihres Bildungs- und Ausbildungsniveaus eigentlich zu erwarten wären. Dies stellt einen entgangenen Gewinn dar, nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Gesellschaft, in der sie leben und der es nicht gelingt, das Humankapital der Zuwanderer optimal zu nutzen. Viele Länder haben bereits Maßnahmen eingeführt, um diesen Problemen zu begegnen, darunter Sprachkurse, Systeme für die Anerkennung im Ausland erworbener Diplome sowie

Praktika für Zuwanderer in örtlichen Unternehmen, bei denen sie sich mit der Arbeitswelt des Aufnahmelandes vertraut machen und dabei zugleich ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Hier muss allerdings zweifellos noch viel mehr getan werden.

Wie wir bereits gesehen haben, betrifft die Migration nicht nur die Zuwanderer selbst und ihre Aufnahmeländer, sondern kann auch große Auswirkungen auf die Familien, Gemeinschaften und Länder haben, die sie zurücklassen, vor allem im Fall von Entwicklungsländern. Dieser Effekt kann positiv sein, z.B. wegen der Rücküberweisungen, kann aber auch nachteilig wirken, beispielsweise wenn die Abwanderung von Fachkräften zur Folge hat, dass Engpässe in wichtigen Bereichen wie Gesundheitsversorgung und Bildung entstehen. Es ist die Pflicht der Regierungen in den Industrie- ebenso wie den Entwicklungsländern, Wege zu finden, um die Vorteile zu maximieren und die Nachteile zu minimieren.

Eine bessere Debatte

Komplex, kontrovers, konfliktträchtig – gelegentlich wirkt die internationale Migration wie das fünfte Rad am politischen Wagen, ein Bereich, in dem Politiker, die versuchen, die positiven und negativen Aspekte ins Gleichgewicht zu bringen, nur Risiken eingehen und keine Erfolge einstecken können. Und nur allzu häufig geht die öffentliche Debatte über dieses Thema in allgemeiner Aufgeregtheit unter, werden Tatsachen von Erfindungen verdrängt und werden komplexe Zusammenhänge zu Verallgemeinerungen verstümmelt.

„Damit sie für die Zukunft gerüstet sind, müssen die Regierungen jetzt handeln und geeignete Maßnahmen einrichten, um einen Teil des Arbeitskräftebedarfs durch Migration zu decken und die Integration der Migranten zu fördern. Jedes OECD-Land sollte dies zur Priorität erklären. Dies ist nicht nur sozial, politisch, ethisch und moralisch korrekt, sondern auch wirtschaftlich rationell.“

Angel Gurría, OECD-Generalsekretär (Ansprache in Paris, Februar 2008)

Wir sind es uns selbst und den Menschen, die sich bei uns niederlassen wollen, schuldig, für mehr Rationalität in der Migrationsdebatte zu sorgen – sie zu verbessern und auf Fakten statt auf Fiktionen zu stützen. Ohne eine solche rationalere Debatte laufen wir Gefahr, viele der Vorteile der Zuwanderung ungenutzt zu lassen und die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Ohne eine solche Debatte wird es uns auch nicht gelingen, die erforderlichen Maßnahmen zu konzipieren, um den Anforderungen der Migration der Zukunft gerecht zu werden, wobei es nicht nur um die Frage geht, wie wir die Zuwanderung steuern, sondern auch, wie wir Gesellschaft, Bildungswesen und Arbeitswelt gestalten, um sicherzustellen, dass sowohl diejenigen, die in andere Länder gehen, als auch die, die im eigenen Land bleiben, vollen Nutzen aus den sich weiter fortsetzenden Wanderungsbewegungen der Menschheit ziehen können.

Statistiken

Einer der wesentlichen Beiträge, den die OECD zum Verständnis dieser Migrationsbewegungen leistet, besteht in ihren Arbeiten im Bereich der Erfassung und Aufbereitung internationaler Daten zu den Migrationsströmen sowie zum Umfang und zu den Merkmalen der Zuwandererbevölkerung, z.B. ihrer Zusammensetzung nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und beruflicher Stellung. Diese Daten ermöglichen internationale Vergleiche der Migrationssituation in verschiedenen OECD-Ländern. Zudem gestatten sie es politischen Entscheidungsträgern und Planungsbeauftragten, zu einem besseren Verständnis der Herausforderungen und Chancen zu gelangen, die sich aus der internationalen Migration ergeben.

In den vorangegangenen Kapiteln dieser Publikation wurde intensiv von diesen Statistiken Gebrauch gemacht, wenngleich in etwas vereinfachter Form. Dieses letzte Kapitel soll nun genaueren Einblick in die Arbeit der OECD im Bereich der Messung der internationalen Migrationsbewegungen geben, wobei auch auf einige der Herausforderungen eingegangen wird, vor denen Statistiker bei der Erfassung solcher Daten stehen.

Definitionen für die Erstellung international vergleichbarer Daten

Die Erfassung international vergleichbarer Daten zur Migration ist aus vielerlei Gründen kein einfaches Unterfangen, nicht zuletzt weil die zuständigen staatlichen Stellen in den einzelnen Ländern nicht immer umfassende und hinreichend aufgeschlüsselte Daten zu den Migrationsströmen – d.h. den Zu- und Fortzügen – und zum Umfang der im Ausland geborenen Bevölkerung erheben. In einer Reihe von Ländern werden zwar Daten zu einigen dieser Aspekte erfasst, in anderen müssen die entsprechenden Zahlen aber aus sonstigen Datenquellen, z.B. aus Einwohnerregistern, aus Daten der Meldebehörden oder aus Angaben zur Zahl der erteilten Arbeitserlaubnisse abgeleitet werden.

Die Regeln, die in den einzelnen Ländern für die Meldung und die Beantragung von Arbeitserlaubnissen gelten, unterscheiden sich jedoch erheblich, was internationale Vergleiche erschwert. In einigen Ländern müssen sich z.B. bereits Personen bei den Behörden melden, die nur für drei Monate bleiben, während in anderen erst nach 12 Monaten Meldepflicht besteht. Bei der Messung von Unterschieden zwischen der Migrationssituation in den einzelnen Ländern müssen Statistiker daher Berichtigungen vornehmen, um solche Abweichungen in ihren Berechnungen zu berücksichtigen. Doch selbst wenn sie mit speziellen Daten zur Migration arbeiten können, stoßen Statistiker auf Schwierigkeiten; denn die Länder stützen sich bei der Erfassung dieser Daten häufig auf unterschiedliche statistische Definitionen. Beispielsweise zählen einige Länder Saisonarbeiter zu den Zuwanderern, während andere dies nicht tun.

Auch wenn es für Planungsbeauftragte und internationale Organisationen von Vorteil wäre, über standardisierte internationale Daten zur Migration verfügen zu können, muss den Ländern natürlich freigestellt bleiben, selbst darüber zu entscheiden, in welchem Umfang sie Daten erfassen und wie sie dabei vorgehen. Die Datenerhebung kann mit hohen Kosten verbunden sein, und sie kann auch andere Fragen aufwerfen, z.B. solche des Datenschutzes.

Dennoch wurden im Laufe der Jahre, vor allem bei den Vereinten Nationen, mehrere Versuche unternommen, um die Vergleichbarkeit der internationalen Migrationsdaten durch die Ausarbeitung eines kohärenten statistischen Rahmens zu verbessern. In der Terminologie der Vereinten Nationen wird – einfach ausgedrückt – von langfristiger Zuwanderung gesprochen, wenn sich Personen länger als ein Jahr außerhalb des Landes aufhalten, in dem sie üblicherweise ihren Wohnsitz hatten. Analog dazu gelten als kurzfristige Zuwanderung Aufenthalte von mehr als drei, aber weniger als zwölf Monaten. Es laufen mehrere internationale Initiativen, um die Länder dazu zu bewegen, diese Definitionen zu übernehmen und anzuwenden, bislang wurden dabei aber nur schleppende Fortschritte erzielt. Daher ist es derzeit sehr schwierig, international vergleichbare Daten auf der Grundlage dieser Definitionen zu erfassen, auch wenn sich dies in den kommenden Jahren sehr wohl ändern könnte.

In der Zwischenzeit hat die OECD eigene Definitionen festgelegt, die insofern an die der Vereinten Nationen angelehnt sind, als sie auf der Unterscheidung zwischen kurzfristiger und langfristiger bzw. dauerhafter und zeitlich befristeter Zuwanderung basieren. In der OECD-Terminologie gilt somit als Zuwanderer, „wer neu zur dauerhaften Wohnbevölkerung eines Landes hinzukommt, indem er entweder von einem anderen Land dorthin übersiedelt oder indem er den Aufenthaltsstatus wechselt, d.h. statt eines befristeten ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht erhält“.

Diese Definition liegt einfach darin begründet, dass in so gut wie allen Ländern zwischen zeitlich befristeter und dauerhafter Zuwanderung unterschieden wird bzw. zwischen Menschen, die sich nur vorübergehend im Land aufhalten, und solchen, die beabsichtigen, dort zu „bleiben“ (selbst wenn einige davon letztlich in ihr Herkunftsland zurückkehren oder möglicherweise in ein drittes Land übersiedeln). Für Schwierigkeiten sorgt dabei, dass sich diese Unterscheidung zwischen befristeter und dauerhafter Zuwanderung nicht immer in dem Typ der erteilten Aufenthaltsgenehmigungen widerspiegelt. In vielen europäischen Ländern erhalten beispielsweise auch dauerhafte Zuwanderer u.U. nur Aufenthaltstitel mit einjähriger Laufzeit. Diese Aufenthaltstitel können jedoch unbegrenzt verlängert sein, was bedeutet, dass bei ihnen effektiv von einer dauerhaften Zuwanderung ausgegangen wird.

Da die Unterscheidung zwischen befristeter und dauerhafter Zuwanderung allgemein klar ist und in den meisten Ländern in den amtlichen Zuwanderungsdaten, den Daten aus den Einwohnerregistern oder den Angaben zur Zahl der erteilten Arbeitserlaubnisse nachvollzogen werden kann, bildet sie eine gute Grundlage für die Erstellung international vergleichbarer Statistiken zur internationalen Migration. Dabei gilt es zu erwähnen, dass diese „standardisierten“ Daten stark von den amtlichen Zahlen abweichen können, die von den einzelnen OECD-Ländern vorgelegt werden. Das bedeutet nicht, dass die nationalen Daten falsch sind; sie gründen sich nur auf andere Definitionen. In vielen Ländern werden ausländische Studierende z.B. als Zuwanderer erfasst, was bei der OECD im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit der Statistiken nicht geschieht.

Zuzüge und Fortzüge („Migrationsströme“)

Wie wir bereits gesehen haben, führen die OECD-Länder nicht immer direkt Buch über die Zu- und Fortzüge ausländischer Staatsangehöriger. Daher müssen Daten hierzu auf andere Weise erfasst werden, wozu im Allgemeinen auf Angaben aus den Einwohnerregistern, zur Zahl der erteilten Aufenthaltstitel oder aus statistischen Erhebungen zurückgegriffen wird. Jede dieser verschiedenen Datenquellen weist besondere Merkmale auf.

Daten aus Einwohnerregistern: Viele, wenn auch nicht alle Länder erwarten von ihren Einwohnern – den im Inland ebenso wie den im Ausland geborenen –, dass sie sich bei den zuständigen Behörden melden. Ab welcher Aufenthaltsdauer jedoch Meldepflicht besteht, kann von Land zu Land stark schwanken – in der Regel zwischen drei und zwölf Monaten –, was Probleme bei der Erstellung international vergleichbarer Statistiken aufwirft. Die Einwohnerregister sind im Allgemeinen auch zuverlässiger in Bezug auf die Zahl der Zuzüge als auf die Zahl der Fortzüge, da sich Ausreisende u.U. nicht die Mühe machen, sich abzumelden.

Daten zu Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen: In vielen Ländern müssen Zuwanderer Aufenthalts- oder Arbeitsgenehmigungen beantragen, wenngleich die entsprechenden Daten nicht immer ein umfassender Indikator für die Stärke der Zuwandererströme sind. Einwohner von Regionen, in denen Freizügigkeitsregeln gelten, wie dies für den Großteil der Europäischen Union der Fall ist, müssen z.B. nicht immer eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Und selbst in Fällen, in denen dies Vorschrift ist, werden die ausgestellten Aufenthaltstitel nicht immer tatsächlich genutzt. Manche Migrationskandidaten beantragen beispielsweise in ihrem Land eine Aufenthaltsgenehmigung für ihr Zielland, beschließen dann aber letztlich, nicht auszuwandern. Und schließlich werden Aufenthaltstitel z.T. auch für Personen ausgestellt, die schon länger im jeweiligen Land leben, wobei es sich um

Verlängerungen bestehender Aufenthaltserlaubnisse oder um Statusänderungen handeln kann.

Erhebungsdaten: In einer Reihe von Ländern gründen sich die Migrationsdaten auf Erhebungsergebnisse. Im Vereinigten Königreich z.B. wird im Rahmen des *International Passenger Survey* ungefähr jeder 500ste Reisende erfasst, der per Flugzeug, Zug oder Schiff ein- oder ausreist.

In den beiden folgenden Tabellen sind die Zuzüge (**Tabelle 1**) und die Fortzüge (**Tabelle 2**) ausländischer Staatsangehöriger in einer Reihe von OECD-Ländern über einen Zeitraum von zehn Jahren vermerkt, wobei auch die jeweils genutzte Datengrundlage angegeben ist.

Schätzung des Umfangs der Zuwandererbevolkerung (Bestandszahlen)

Bei der Erstellung internationaler Vergleiche des Umfangs der Zuwandererbevolkerung in verschiedenen Ländern stehen Statistiker im Wesentlichen vor zwei Arten von Schwierigkeiten. Erstens ist der Begriff „Zuwanderer“ nicht in aller Welt gleich definiert, zweitens wird der Umfang der Zuwandererbevolkerung nicht in allen Ländern auf die gleiche Weise gemessen.

Wer gilt als Zuwanderer? Bei der Schätzung des Umfangs der Zuwandererbevolkerung legen einige Länder – vor allem die europäischen Länder sowie Korea und Japan – die Zahl der „ausländischen Gebietsansässigen“ zu Grunde, während sich andere, wie die klassischen Einwanderungsländer – Australien, Kanada, Neuseeland und die Vereinigten Staaten – an der Zahl der „im Ausland Geborenen“ orientieren.

Diese unterschiedliche Betrachtungsweise hat mehrere Ursachen, wie z.B. Unterschiede bei den historischen Migrationsmustern oder in der Einbürgerungspraxis. In den klassischen Einwanderungsländern ist die Zuwanderung beispielsweise traditionell Teil des Wachstumsprozesses der Nation: Zuwanderer werden dort Staatsangehörige. Folglich werden sie in den amtlichen Statistiken nicht mehr als „ausländische Staatsangehörige“ geführt, weshalb die klassischen Einwanderungsländer bei der Definition der Zuwandererpopulation stattdessen das Kriterium der „Geburt im Ausland“ anwenden. In vielen europäischen Ländern hingegen behalten Zuwanderer – und manchmal auch noch deren Nachkommen – in der Regel die Nationalität ihres Herkunftslands und stoßen häufig sogar auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten, wenn sie die Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes zu erwerben versuchen.

Wie messen die Länder die Zuwandererbevolkerung? Im Allgemeinen unternehmen die Länder nur selten spezifische Anstrengungen, um den Umfang der Zuwandererbevolkerung zu messen. Allerdings

Tabelle 1 **Zuzüge ausländischer Staatsangehöriger in ausgewählten OECD-Ländern**
In Tausend

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Zuzugsdaten auf der Basis von Einwohnerregistern:										
Belgien	49.2	50.7	57.8	57.3	66.0	70.2	68.8	72.4	77	83
Dänemark	20.4	21.3	20.3	22.9	25.2	22.0	18.7	18.8	20.1	23.0
Deutschland	615.3	605.5	673.9	648.8	685.3	658.3	601.8	602.2	579.3	558.5
Finnland	8.1	8.3	7.9	9.1	11.0	10.0	9.4	11.5	12.7	13.9
Japan	274.8	265.5	281.9	345.8	351.2	343.8	373.9	372.0	372.3	325.6
Luxemburg	9.4	10.6	11.8	10.8	11.1	11.0	12.6	12.2	13.8	13.7
Niederlande	76.7	81.7	78.4	91.4	94.5	86.6	73.6	65.1	63.4	67.7
Norwegen	22.0	26.7	32.2	27.8	25.4	30.8	26.8	27.9	31.4	37.4
Österreich	..	59.2	72.4	66.0	74.8	92.6	97.2	108.9	101.5	85.4
Schweden	33.4	35.7	34.6	42.6	44.1	47.6	48.0	47.6	51.3	80.4
Schweiz	72.8	74.9	85.8	87.4	101.4	101.9	94.0	96.3	94.4	102.7
Slowak. Rep.	6.1	6.4	5.9	4.6	4.7	4.8	4.6	7.9	7.7	11.3
Spanien	35.6	57.2	99.1	330.9	394.0	443.1	429.5	645.8	682.7	803.0
Tschech. Rep.	9.9	7.9	6.8	4.2	11.3	43.6	57.4	50.8	58.6	66.1
Ungarn	13.3	16.1	20.2	20.2	20.3	18.0	19.4	22.2	25.6	19.4
Zuzugsdaten auf der Basis von Aufenthaltsgenehmigungen oder anderen Quellen:										
Australien										
Dauerhafte Zuzüge	104.6	94.2	101.0	111.3	131.2	121.2	125.9	150.0	167.3	179.8
Befristete Zuzüge	147.1	173.2	194.1	224.0	245.1	240.5	244.7	261.6	289.4	321.6
Frankreich	74.5	110.7	82.8	91.9	106.9	124.3	136.4	141.6	135.9	135.1
Griechenland	..	38.2	..	..	..	..	..	..	..	..
Irland	23.7	21.7	22.2	27.8	32.7	39.9	42.4	41.8	66.1	88.9
Italien	..	111.0	268.0	271.5	232.8	388.1	..	319.3	206.8	181.5
Kanada										
Dauerhafte Zuzüge	216.0	174.2	190.0	227.5	250.6	229.0	221.4	235.8	262.2	251.6
Befristete Zuzüge	194.4	198.4	232.8	260.9	282.0	262.0	243.3	244.3	246.7	268.1
Korea	..	..	..	185.4	172.5	170.9	178.3	188.8	266.3	314.7
Mexiko	27.1	25.3	22.7	24.2	26.1	24.6	29.1	34.0	39.3	47.6
Neuseeland	32.9	27.4	31.0	37.6	54.4	47.5	43.0	36.2	54.1	49.8
Polen	..	5.2	17.3	15.9	21.5	30.2	30.3	36.9	38.5	34.2
Portugal	3.3	6.5	10.5	15.9	151.4	72.0	31.8	34.1	28.1	42.2
Türkei	128.5	143.0	154.3	162.3	154.9	151.8	147.2	148.0	169.7	191.0
Ver. Königreich	237.2	287.3	337.4	379.3	373.3	418.2	406.8	494.1	473.8	509.8
Ver. Staaten										
Dauerhafte Zuzüge	797.8	653.2	644.8	841.0	1 058.9	1 059.4	703.5	957.9	1 122.4	1 266.3
Befristete Zuzüge	999.6	997.3	1 106.6	1 249.4	1 375.1	1 282.6	1 233.4	1 299.3	1 323.5	1 457.9

Quelle: International Migration Outlook: SOPEMI 2008.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/430155301562>

liegen – wie in Bezug auf die Zuwandererströme – Datenquellen vor, anhand derer entsprechende Schätzungen angestellt werden können, wie Einwohnerregister, Daten zu den Aufenthaltstiteln sowie Arbeitskräfteerhebungen und Volkszählungen.

Tabelle 2 Fortzüge ausländischer Staatsangehöriger in ausgewählten OECD-Ländern
In Tausend

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Fortzugsdaten auf der Basis von Einwohnerregistern:										
Belgien	34.6	36.3	36.4	35.6	31.4	31.0	33.9	37.7	38.5	39.4
Dänemark	6.7	7.7	8.2	8.3	8.9	8.7	8.7	9.4	9.4	9.8
Deutschland	637.1	639.0	555.6	562.4	497.0	505.6	499.1	547.0	483.6	483.8
Finnland	1.6	1.7	2.0	4.1	2.2	2.8	2.3	4.2	2.6	2.7
Japan	177.8	188.1	199.7	210.9	232.8	248.4	259.4	278.5	292.0	218.8
Luxemburg	5.8	6.7	6.9	7.1	7.8	8.3	6.9	7.5	7.2	7.7
Niederlande	21.9	21.3	20.7	20.7	20.4	21.2	21.9	23.5	24.0	26.5
Norwegen	10.0	12.0	12.7	14.9	15.2	12.3	14.3	13.9	12.6	12.5
Österreich	..	44.9	47.3	44.4	51.0	38.8	46.1	48.3	47.5	52.9
Schweden	15.3	14.1	13.6	12.6	12.7	14.3	15.1	16.0	15.9	20.0
Schweiz	63.4	59.0	58.1	55.8	52.7	49.7	46.3	47.9	49.7	53.0
Tschech. Rep.	0.1	0.2	0.1	0.2	20.6	31.1	33.2	33.8	21.8	31.4
Ungarn	1.9	2.3	2.5	2.2	1.9	2.4	2.6	3.5	3.3	3.2
Fortzugsdaten auf der Basis von Aufenthaltsgenehmigungen oder anderen Quellen:										
Australien										
Dauerhafte Fortzüge	18.2	19.2	17.9	20.8	23.4	24.1	24.9	29.9	31.6	33.6
Befristete Fortzüge	28.6	30.3	29.4	30.0	42.2	31.9	29.5	29.6	31.8	34.4
Korea	..	..	..	89.1	107.2	114.0	152.3	148.8	266.7	183.0
Mexiko	27.0	25.0	21.5	22.6	25.7	26.8	24.4	24.1	30.3	31.7
Neuseeland	14.7	16.2	15.9	15.6	28.6	22.4	25.4	29.0	30.6	20.5
Ver. Königreich	130.6	125.7	151.6	159.6	148.5	173.7	170.6	146.5	173.8	193.7

Quelle: International Migration Outlook: SOPEMI 2008.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/430166546443>

Arbeitskräfteerhebungen enthalten häufig Fragen zum Geburtsdatum, zur Staatsangehörigkeit und zum Einreisedatum und stellen daher eine nützliche Informationsquelle dar. Wie im Fall aller Erhebungen kann ihre Zuverlässigkeit jedoch durch den Stichprobenumfang beeinträchtigt werden. Und wenn genauere Informationen über den Anteil der Zuwanderer an der Erwerbsbevölkerung eines bestimmten Landes und deren Merkmale erfasst werden sollen, kann der Stichprobenumfang zu gering sein, um verlässliche Ergebnisse zu liefern (**Tabelle 3**).

Wegen einer eingehenderen Erörterung vgl. www.oecd.org/els/migration/foreignborn.

Datengrundlagen zur Migration in den OECD-Ländern

Seit mindestens 5 800 Jahren werden Volkszählungen durchgeführt, die früheste uns bekannte fand in Babylon um das Jahr 3800 vor unserer Zeitrechnung statt. In dieser babylonischen Volkszählung,

Tabelle 3 Im Ausland geborene Bevölkerung in ausgewählten OECD-Ländern
In Tausend

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Australien	4 314,5	4 332,1	4 369,3	4 412,0	4 482,1	4 565,8	4 655,6	4 736,3	4 840,7	4 956,9
In % der Gesamtbevölkerung	23,3	23,2	23,1	23,0	23,1	23,2	23,4	23,6	23,8	24,1
Belgien	1 011,0	1 023,4	1 042,3	1 058,8	1 112,2	1 151,8	1 185,5	1 220,1	1 268,9	1 319,3
In % der Gesamtbevölkerung	9,9	10,0	10,2	10,3	10,8	11,1	11,4	11,7	12,1	12,5
Dänemark	276,8	287,7	296,9	308,7	321,8	331,5	337,8	343,4	350,4	360,9
In % der Gesamtbevölkerung	5,2	5,4	5,6	5,8	6,0	6,2	6,3	6,3	6,5	6,6
Deutschland	9 918,7	10 002,3	10 172,7	10 256,1	10 404,9	10 527,7	10 620,8	..	..	..
In % der Gesamtbevölkerung	12,1	12,2	12,4	12,5	12,6	12,8	12,9	..	..	..
Finnland	118,1	125,1	131,1	136,2	145,1	152,1	158,9	166,4	176,6	187,9
In % der Gesamtbevölkerung	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,2	3,4	3,6
Frankreich	..	..	4 306,0	4 384,6	4 477,9	4 588,3	4 710,6	4 837,6	4 958,5	5 078,3
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	7,3	7,4	7,5	7,7	7,8	8,0	8,1	8,3
Griechenland	..	..	..	..	1 122,9	..	..	..	..	..
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	..	10,3	..	..	..	..	..
Irland	271,2	288,4	305,9	328,7	356,0	390,0	428,9	468,6	526,6	601,7
In % der Gesamtbevölkerung	7,4	7,8	8,2	8,7	9,3	10,0	10,8	11,6	12,7	14,4
Italien	..	..	..	..	1 446,7	..	..	..	..	..
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	..	2,5	..	..	..	..	..
Kanada	5 082,5	5 165,6	5 233,8	5 327,0	5 448,5	5 600,7	5 735,9	5 872,3	6 026,9	6 187,0
In % der Gesamtbevölkerung	17,7	17,8	18,0	18,1	18,4	18,7	19,0	19,2	19,5	19,8
Luxemburg	134,1	137,5	141,9	145,0	144,8	147,0	148,5	150,0	154,0	159,7
In % der Gesamtbevölkerung	31,9	32,2	32,8	33,2	32,8	32,9	33,0	33,2	33,8	34,8
Mexiko	..	..	..	406,0	..	..	..	..	434,6	..
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	0,5	..	..	..	..	0,4	..
Neuseeland	620,8	630,5	643,6	663,0	698,6	737,1	770,5	796,7	840,6	879,5
In % der Gesamtbevölkerung	16,4	16,5	16,8	17,2	18,0	18,7	19,2	19,6	20,5	21,2
Niederlande	1 469,0	1 513,9	1 556,3	1 615,4	1 674,6	1 714,2	1 731,8	1 736,1	1 734,7	1 732,4
In % der Gesamtbevölkerung	9,4	9,6	9,8	10,1	10,4	10,6	10,7	10,6	10,6	10,6
Norwegen	257,7	273,2	292,4	305,0	315,2	333,9	347,3	361,1	380,4	405,1
In % der Gesamtbevölkerung	5,8	6,1	6,5	6,8	6,9	7,3	7,6	7,8	8,2	8,7
Österreich	..	895,7	872,0	843,0	893,9	873,3	923,4	1 059,1	1 100,5	1 151,5
In % der Gesamtbevölkerung	..	11,2	10,9	10,5	11,1	10,8	11,4	13,0	13,5	14,1
Polen	..	..	..	..	..	776,2	..	..	..	..
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	..	..	1,6	..	..	..	..
Portugal	523,4	516,5	518,8	522,6	651,5	699,1	705,0	714,0	661,0	649,3
In % der Gesamtbevölkerung	5,3	5,1	5,1	5,1	6,3	6,7	6,7	6,8	6,3	6,1
Schweden	954,2	968,7	981,6	1 003,8	1 028,0	1 053,5	1 078,1	1 100,3	1 125,8	1 175,2
In % der Gesamtbevölkerung	10,8	11,0	11,8	11,3	11,5	11,8	12,0	12,2	12,4	12,9
Schweiz	1 512,8	1 522,8	1 544,8	1 570,8	1 613,8	1 658,7	1 697,8	1 737,7	1 772,8	1 811,2
In % der Gesamtbevölkerung	21,3	21,4	21,6	21,9	22,3	22,8	23,1	23,5	23,8	24,1
Slowak. Rep.	..	..	..	..	119,1	143,4	171,5	207,6	249,4	301,6
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	..	2,5	2,7	3,2	3,9	4,6	5,6
Spanien	1 173,8	1 259,1	1 472,5	1 969,3	2 594,1	3 302,4	3 693,8	4 391,5	4 837,6	5 250,0
In % der Gesamtbevölkerung	3,0	3,2	3,7	4,9	6,4	8,0	8,8	10,3	11,1	11,9
Tschech. Rep.	..	440,1	455,5	434,0	448,5	471,9	482,2	499,0	523,4	566,3
In % der Gesamtbevölkerung	..	4,3	4,4	4,2	4,4	4,6	4,7	4,9	5,1	5,5
Türkei	..	..	..	1 278,7	..	..	..	..	..	..
In % der Gesamtbevölkerung	..	..	..	1,9	..	..	..	..	..	..
Ungarn	284,2	286,2	289,3	294,6	300,1	302,8	307,8	319,0	331,5	344,6
In % der Gesamtbevölkerung	2,8	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,2	3,3	3,4
Ver. Königreich	4 222,4	4 335,1	4 486,9	4 666,9	4 865,6	5 075,6	5 290,2	5 552,7	5 841,8	6 116,4
In % der Gesamtbevölkerung	7,2	7,4	7,6	7,9	8,2	8,6	8,9	9,3	9,7	10,1
Ver. Staaten (revidiert)	29 272,2	29 892,7	29 592,4	31 107,9	32 341,2	35 312,0	36 520,9	37 591,8	38 343,0	39 054,9
In % der Gesamtbevölkerung	10,7	10,8	10,6	11,0	11,3	12,3	12,6	12,8	12,9	13,0

Vgl. StatLink wegen Anmerkungen zu dieser Tabelle.
Quelle: International Migration Outlook: SOPEMI 2008.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/430220580850>

die alle sechs bis sieben Jahre durchgeführt wurde, wurden neben den Menschen auch die Vieh- und Warenbestände, wie Honig und Wolle, erfasst. Auch im alten China und im Nahen Osten gab es Volkszählungen, was wir nicht zuletzt aus der Bibel wissen. Im 18. Jahrhundert begann man auch in einigen europäischen Ländern Volkszählungen durchzuführen, wie in Island und Schweden, und ab der Mitte des 19. Jahrhunderts nahmen diese Erhebungen in etwa die Form an, die wir heute kennen. In der Regel bedeutet das, dass ungefähr alle zehn Jahre ein Zensus durchgeführt wird, wozu Formulare an die Haushalte gesendet werden, die diese innerhalb eines bestimmten Zeitraums ausfüllen müssen. Heute führen die meisten, wenn auch nicht alle OECD-Länder regelmäßige Volkszählungen durch.

Da Zensusdaten umfassend sind und die Erhebungen in der Regel Fragen zum Geburtsort, zum Bildungsniveau und zum Beruf enthalten, können sie sehr nützliche Informationen über die Zuwandererbevölkerung liefern. Aus diesem Grund hat die OECD die *Database on Immigrants in OECD Countries* (DIOC) eingerichtet, die sich größtenteils auf Zensusdaten stützt, die für einige Länder bzw. für einige Datenkategorien durch Angaben aus Einwohnerregistern oder Arbeitskräfteerhebungen ergänzt werden.

Dennoch weisen auch die so gewonnenen Daten zwangsläufig gewisse Unzulänglichkeiten auf. Beispielsweise werden in Volkszählungen und Einwohnerregistern verschiedener Länder nicht immer die gleichen Arten von Informationen erfasst, und auch die Formulierung der zu ihrer Erfassung gestellten Fragen kann abweichen. Deshalb müssen Anstrengungen zur Harmonisierung der Daten unternommen werden. Andere Schwierigkeiten kommen hinzu. Wenn z.B. ein Befragter angibt, „im Ausland geboren“ zu sein, heißt das nicht unbedingt, dass es sich um einen Zuwanderer handelt. Einige OECD-Länder weisen historisch bedingt einen vergleichsweise hohen Anteil im Ausland geborener Staatsangehöriger auf, so z.B. Frankreich, wo ein bestimmter Prozentsatz der Bevölkerung aus Teilen Nordafrikas gebürtig ist, die früher in französischem Besitz waren. Darüber hinaus kommt es unweigerlich zu gewissen Verzögerungen zwischen der Erfassung der Zensusdaten, ihrer Publikation durch die nationalen Behörden und ihrer Bearbeitung für die Aufnahme in internationale Datenbanken. Trotz allem ist die *Database on Immigrants in OECD Countries* eine einmalige und einzigartig nützliche Quelle für Informationen über die Zuwandererbevölkerung im OECD-Raum, wie die folgenden Tabellen belegen.

Aus **Tabelle 4** ist ersichtlich, wo die derzeit in den einzelnen OECD-Ländern ansässigen Zuwanderer herkommen. Die entsprechenden Daten sind zudem nach Aufenthaltsdauer, Geschlecht und Bildungsniveau aufgeschlüsselt.

Tabelle 4 Im Ausland geborene Bevölkerung nach Aufenthaltsland
Einwohnerzahlen in Tausend

Aufenthaltsland	Im Ausland geborene Bevölkerung (ab 15 Jahre) nach Herkunftsregion										Im Ausland geborener Bevölkerung (ab 15 J.)		Merkmale der im Ausland geborenen Bevölkerung (ab 15 J.)				
	Gesamtbevölkerung (ab 15 J.)										Unbekannter Geburtsort (ab 15 J.) (in %)	Frauen (in %)	Tenitätsbildung (in %)	Teildauer 0-10 J. (in %)			
	Afrika	Asien	Latinamerika	Nordamerika	Ozeanien	EU15	EU10	Übriges Europa	Unaufgeschlüsselt	davon: OECD-Länder							
Australien	14 856,77	166,09	1 043,14	74,28	70,36	407,05	1 667,93	173,37	251,82	6,18	3 860,22	2 242,65	745,23	27,36	50,62	25,81	22,47
Belgien	8 491,53	232,43	62,28	19,99	14,14	1,26	550,86	27,80	110,52	-	1 019,30	674,22	0,53	12,00	51,94	22,97	31,46
Dänemark	4 338,62	26,03	96,50	7,53	9,65	1,86	75,97	16,82	84,94	-	319,30	160,04	23,09	7,36	51,43	23,92	40,81
Deutschland	68 113,60	177,56	965,86	92,76	39,08	-	887,51	1 168,54	3 193,92	1 391,73	7 831,96	3 276,03	5 272,35	12,46	49,72	14,90	20,30
Finnland	4 244,58	8,08	15,13	1,56	3,55	0,62	35,19	8,83	39,49	-	112,43	45,70	4,46	2,65	50,45	18,89	49,50
Frankreich	48 088,38	2 745,34	432,84	85,15	48,50	5,57	1 778,42	132,40	371,98	-	5 600,20	2 222,43	-	11,65	50,49	18,06	17,31
Griechenland	9 273,20	50,96	83,83	6,21	31,02	20,03	130,67	42,31	634,88	-	989,91	282,44	1,11	10,78	49,86	15,87	88,90
Irland	3 034,61	21,53	24,96	2,93	17,99	6,41	236,57	8,78	13,53	0,32	332,99	267,26	-	10,97	50,43	41,07	58,29
Italien	48 892,56	407,47	188,78	219,45	67,99	18,04	459,11	69,76	590,33	-	2 020,93	790,63	-	4,13	54,44	12,22	65,60
Japan	108 224,78	5,07	868,65	193,47	38,97	8,06	17,83	-	3,22	6,11	1 142,37	66,66	14,99	1,06	53,15	29,95	...
Kanada	23 900,79	277,50	1 886,86	587,47	246,36	50,01	1 653,60	310,34	342,75	0,32	5 355,21	2 371,90	-	22,41	51,90	37,96	30,00
Luxemburg	366,34	5,33	3,64	1,37	1,12	0,12	105,78	1,69	9,84	0,88	129,76	110,34	1,63	36,58	50,58	21,70	54,59
Mexiko	62 842,64	0,81	9,88	73,09	112,19	0,63	39,35	1,57	3,62	0,32	241,46	157,38	174,27	0,39	49,53	34,76	...
Neuseeland	2 889,63	30,02	153,25	4,13	17,89	148,56	232,39	4,80	12,87	0,18	624,09	341,38	119,85	22,53	51,86	30,96	36,51
Niederlande	12 733,41	222,83	328,66	297,60	20,56	12,64	277,96	25,52	223,60	10,58	1 419,94	504,41	40,29	11,19	51,41	19,18	28,43
Norwegen	3 656,92	28,93	93,16	13,84	15,08	1,38	95,26	10,54	44,90	2,84	305,92	138,95	-	8,34	51,13	30,45	44,24
Österreich	6 679,44	22,40	59,04	9,73	7,63	1,77	185,18	160,42	477,53	-	923,69	461,64	0,80	13,83	52,12	11,34	38,34
Polen	31 288,42	2,00	9,65	1,06	5,80	0,34	132,68	90,80	479,94	15,48	737,73	148,36	516,49	2,40	59,88	11,85	...
Portugal	8 699,52	332,39	15,69	66,92	10,39	0,86	134,77	1,13	23,78	-	565,93	150,96	-	6,74	58,88	19,34	28,36
Schweden	6 463,87	56,47	224,73	56,10	13,70	3,14	291,57	65,35	222,78	-	933,83	446,00	0,45	14,45	51,42	24,26	32,05
Schweiz	6 043,35	61,63	93,51	50,06	24,53	4,19	780,66	42,12	308,47	89,02	1 454,19	910,69	250,76	25,10	52,24	23,71	37,58
Slowak. Rep.	4 316,44	0,27	1,44	0,21	0,85	-	3,13	32,19	15,03	-	113,18	96,20	405,48	2,89	56,27	15,65	...
Spanien	34 848,14	372,12	79,30	724,94	19,88	3,66	503,14	23,86	166,34	21,68	1 914,92	616,68	3,16	5,50	49,71	21,10	51,01
Tschech. Rep.	8 571,72	1,79	20,69	1,45	1,98	0,30	25,11	310,01	70,71	4,93	436,97	337,56	171,55	5,20	54,48	12,75	24,85
Türkei	47 583,83	4,35	71,93	-	10,75	0,91	361,47	11,78	660,12	8,26	1 130,55	390,67	12,27	2,38	52,25	15,20	...
Ungarn	8 503,38	1,78	10,30	1,02	2,49	0,21	18,49	43,18	198,03	-	275,49	65,13	-	3,24	56,87	19,77	33,82
Ver. Königreich	47 684,48	762,58	1 475,38	324,10	193,34	156,80	1 183,10	202,61	166,05	39,52	4 503,47	1 738,07	-	9,44	53,31	34,84	29,81
Ver. Staaten	217 165,21	838,23	7 831,90	16 165,29	868,81	255,64	3 486,82	715,22	1 222,79	5,32	31 389,93	14 732,04	-	14,45	50,44	26,13	36,31
OECD (gewichtet)	851 796,12	6 861,97	16 150,86	19 041,68	1 916,59	1 111,06	15 370,51	3 751,75	9 908,78	1 603,67	75 115,87	33 746,39	7 758,75	8,97	51,07	24,27	32,79

Vgl. StatLink wegen Anmerkungen zu dieser Tabelle.

Quelle: „A Profile of Immigrant Populations in the 21st Century.“

Tabelle 5 liefert detailliertere Informationen über die Merkmale der Zuwandererbevölkerung im OECD-Raum. Sie gibt Aufschluss über die absoluten Zahlen der Zuwanderer aus den verschiedenen Weltregionen sowie über die Zusammensetzung der Zuwandererpopulation nach Geschlecht, Bildungsstand und Beschäftigungsniveau.

Tabelle 6 enthält eine genaue Aufschlüsselung nach Bildungsniveau der im Inland und der im Ausland geborenen Frauen und Männer in den OECD-Ländern.

Tabelle 7 ermöglicht einen genauen Vergleich der beruflichen Stellung von im Inland Geborenen und Zuwanderern. Die drei darin unterschiedlichen Kategorien orientieren sich an der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO)* und beziehen sich im Großen und Ganzen auf folgende Arten von Tätigkeiten:

Hochqualifizierte Kräfte (ISCO-Berufshauptgruppen 1 und 2): Leitende Verwaltungsbedienstete, Führungskräfte in der Privatwirtschaft, Wissenschaftler, Akademiker wie z.B. Architekten und Ingenieure, Lehrkräfte sowie Mediziner.

Techniker (ISCO-Berufshauptgruppen 3 und 4): Technische Fachkräfte und gleichrangige nichttechnische Berufe, Krankenpflegekräfte, kaufmännische Angestellte und Bürokräfte.

Manuelle Berufe (ISCO-Berufshauptgruppen 5-9): Verkaufspersonal, Fachkräfte in Landwirtschaft und Fischerei, Handwerks- und verwandte Berufe, Anlagen- und Maschinenbediener, Hilfsarbeitskräfte, Reinigungspersonal.

Was die im Inland geborene Bevölkerung anbelangt, sind im Ländervergleich keine nennenswerten Unterschiede in Bezug auf den Anteil festzustellen, der jeweils auf die verschiedenen Kategorien entfällt: Im Allgemeinen sind rd. 30% der Arbeitskräfte der Kategorie der Techniker und 40-60% der Gruppe der manuellen Berufe zuzuordnen. Bei der im Ausland geborenen Bevölkerung sind hingegen wesentlich größere Unterschiede zwischen den Ländern zu beobachten. In Deutschland gehören z.B. nur rd. 10% der zugewanderten Arbeitskräfte der Kategorie der Hochqualifizierten an, während etwa 70% der Gruppe der manuellen Berufe zuzuordnen sind. Im Gegensatz dazu handelt es sich im Vereinigten Königreich bei über einem Drittel (34%) der im Ausland geborenen Arbeitskräfte um Hochqualifizierte, wohingegen weniger als 40% zur Kategorie der manuellen Berufe gehören. In Neuseeland, wo eine äußerst selektive Einwanderungspolitik verfolgt wird, sind die Zahlen weitgehend ähnlich wie im Vereinigten Königreich.

* Die vollständige ISCO-Liste (auf Englisch) findet sich unter:
<http://laborsta.ilo.org/applvB/data/isco88e.html>.

Tabelle 5 Merkmale der Zuwandererbevolkerung im OECD-Raum nach Herkunftsregion

Herkunftsregion	Bevölkerung ab 15 J. (in Tausend)		Frauen (in %)		Jugendliche (15-24 J.) (in %)		Primarbildung (in %)		Tertiärbildung (in %)		Beschäftigte (in %)					
	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen			
Afrika ¹	3 674,01	3 187,97	6 862,00	46,46	10,76	11,99	11,34	43,17	48,20	45,50	27,03	22,18	24,78	62,94	43,03	53,68
Nordafrika	1 992,97	1 643,45	3 636,42	45,19	8,18	8,68	8,41	52,88	57,97	55,18	19,98	16,23	18,29	57,05	32,75	46,10
Subsahara-Afrika	1 508,82	1 432,16	2 940,98	48,70	14,49	15,84	15,15	31,06	36,42	33,67	37,04	29,91	33,57	69,52	54,53	62,23
Asien	7 770,19	8 380,67	16 151,00	51,89	14,84	13,56	14,18	26,95	31,77	29,45	40,98	35,95	38,37	66,24	48,00	56,77
China	980,65	1 093,41	2 074,07	52,72	12,33	11,46	11,87	30,16	34,43	32,42	44,57	38,31	41,26	62,77	47,93	54,95
Indien	1 021,01	936,22	1 957,23	47,83	10,34	11,09	10,70	22,39	31,13	26,56	57,91	47,79	53,08	74,83	49,28	62,65
Lateinamerika	9 647,96	9 393,72	19 042,00	49,33	19,86	15,96	17,94	56,10	51,52	53,84	12,74	15,24	13,98	65,79	45,63	55,80
Mexiko	4 633,14	3 695,50	8 328,64	44,37	23,72	19,64	21,91	70,65	68,28	69,60	5,17	6,35	5,69	66,85	38,75	54,38
Nordamerika	875,32	1 040,27	1 915,59	54,31	13,62	11,85	12,66	18,93	20,05	19,54	46,10	41,78	43,75	66,64	47,73	56,39
Ozeanien	541,19	569,87	1 111,06	51,29	15,77	15,70	15,73	27,34	30,15	28,78	28,99	30,06	29,54	72,75	59,55	65,99
Europa ²	13 846,38	15 398,46	29 244,84	52,65	9,99	9,18	9,57	39,02	44,41	41,86	23,24	20,81	21,96	60,82	42,44	51,16
EU15	7 254,27	8 116,24	15 370,51	52,80	7,58	7,17	7,36	37,41	42,01	39,83	26,75	23,47	25,02	62,36	44,54	52,99
EU10	1 684,01	2 067,74	3 751,75	55,11	10,01	8,84	9,37	28,07	36,35	32,65	24,21	20,17	21,97	56,58	42,49	48,77
Übriges Europa	4 805,28	5 103,51	9 908,78	51,50	13,63	12,44	13,02	45,29	51,35	48,41	17,59	16,74	17,15	60,11	39,29	49,41
Uhaufgeschlüsselt	693,98	695,89	1 389,86	50,07	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	37 049,02	38 666,84	75 715,87	51,07	14,08	12,44	13,25	40,88	42,89	41,90	25,09	23,48	24,27	63,41	44,86	53,94
OECD-Länder	16 523,69	17 222,71	33 746,39	51,04	13,37	11,20	12,26	45,54	45,94	45,74	21,29	20,67	20,98	63,84	43,20	53,33

Vgl. StatLink wegen Anmerkungen zu dieser Tabelle.

Quelle: A Profile of Immigrant Populations in the 21st Century.


StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/247404423511>

Tabelle 6 **Bildungsniveau der im Inland und im Ausland geborenen Bevölkerung**

In Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahre, nach Aufenthaltsland und Geschlecht

Land	Bildungs- niveau	Im Inland Geborene			Im Ausland Geborene			Insgesamt		
		Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (%)
Australien	Primar	41.8	54.9	48.5	34.7	48.0	41.3	40.1	53.2	46.7
	Sekundar	40.1	23.4	31.6	39.6	26.1	32.8	39.9	24.1	31.9
	Tertiär	18.1	21.7	20.0	25.6	26.0	25.8	20.0	22.7	21.4
Österreich	Primar	24.2	42.0	33.4	45.0	53.4	49.4	27.0	43.5	35.6
	Sekundar	61.9	50.0	55.7	41.9	36.9	39.3	59.1	48.2	53.4
	Tertiär	14.0	8.1	10.9	13.2	9.7	11.3	13.9	8.3	11.0
Belgien	Primar	45.3	47.6	46.5	50.5	55.8	53.3	45.9	48.5	47.3
	Sekundar	31.5	28.9	30.1	24.4	23.1	23.8	30.7	28.2	29.4
	Tertiär	23.2	23.5	23.3	25.1	21.0	23.0	23.4	23.2	23.3
Kanada	Primar	32.6	30.7	31.6	27.6	32.4	30.1	31.5	31.1	31.3
	Sekundar	39.1	34.8	36.9	33.4	30.6	31.9	37.9	33.8	35.8
	Tertiär	28.2	34.5	31.5	39.0	37.0	38.0	30.6	35.1	32.9
Schweiz	Primar	18.6	32.4	25.6	38.0	44.9	41.6	23.0	35.6	29.5
	Sekundar	54.9	57.6	56.3	34.1	35.2	34.7	50.4	52.2	51.3
	Tertiär	26.5	9.9	18.1	27.9	19.9	23.7	26.6	12.1	19.2
Tschech. Rep.	Primar	16.5	28.7	22.8	27.4	47.9	38.6	17.2	29.9	23.8
	Sekundar	71.5	62.8	67.0	56.5	42.1	48.7	70.7	61.5	65.9
	Tertiär	12.0	8.5	10.2	16.1	9.9	12.8	12.2	8.5	10.3
Deutschland	Primar	16.8	31.0	24.2	41.2	50.5	45.8	20.4	33.7	27.2
	Sekundar	58.0	55.1	56.5	42.1	36.4	39.3	55.7	52.6	54.1
	Tertiär	25.1	13.8	19.3	16.7	13.1	14.9	24.0	13.7	18.7
Dänemark	Primar	35.0	40.1	37.6	35.2	38.6	36.9	35.0	40.0	37.5
	Sekundar	46.2	39.0	42.6	39.9	38.5	39.2	45.8	39.0	42.3
	Tertiär	18.8	20.9	19.9	25.0	22.9	23.9	19.2	21.0	20.1
Spanien	Primar	65.3	67.5	66.4	58.1	54.6	56.3	64.9	66.8	65.9
	Sekundar	16.3	14.9	15.6	21.4	23.7	22.6	16.6	15.4	15.9
	Tertiär	18.4	17.6	18.0	20.5	21.7	21.1	18.6	17.8	18.2
Finnland	Primar	39.7	40.8	40.3	53.1	52.1	52.6	40.1	41.1	40.6
	Sekundar	38.4	34.3	36.3	30.0	27.0	28.5	38.2	34.1	36.1
	Tertiär	21.9	24.9	23.4	16.9	20.9	18.9	21.7	24.8	23.3
Frankreich	Primar	41.5	49.6	45.8	52.0	57.5	54.8	42.8	50.5	46.8
	Sekundar	41.6	33.5	37.4	28.9	25.5	27.2	40.1	32.6	36.2
	Tertiär	16.8	16.9	16.9	19.1	17.0	18.1	17.1	16.9	17.0
Ver. Königreich	Primar	50.9	51.5	51.2	39.8	41.3	40.6	49.9	50.5	50.2
	Sekundar	28.1	29.2	28.7	23.9	25.1	24.5	27.7	28.8	28.3
	Tertiär	20.9	19.3	20.1	36.3	33.6	34.8	22.4	20.8	21.6
Griechenland	Primar	50.2	54.7	52.5	46.6	38.8	42.7	49.8	52.9	51.4
	Sekundar	34.2	32.9	33.5	39.6	43.3	41.4	34.8	34.0	34.4
	Tertiär	15.5	12.5	14.0	13.8	17.9	15.9	15.4	13.1	14.2
Ungarn	Primar	39.5	50.1	45.1	35.6	45.4	41.1	39.4	49.9	45.0
	Sekundar	49.2	39.7	44.2	40.7	37.8	39.1	49.0	39.7	44.0
	Tertiär	11.3	10.2	10.7	23.6	16.7	19.8	11.6	10.4	11.0
Irland	Primar	50.0	45.6	47.8	29.9	29.4	29.6	47.8	43.8	45.8
	Sekundar	28.6	30.3	29.5	29.2	29.4	29.3	28.7	30.2	29.5
	Tertiär	21.4	24.1	22.7	40.9	41.2	41.1	23.5	25.9	24.7
Italien	Primar	62.4	64.8	63.6	56.6	52.3	54.3	62.2	64.3	63.3
	Sekundar	29.3	27.3	28.3	32.0	34.8	33.5	29.4	27.6	28.5
	Tertiär	8.3	7.9	8.1	11.4	12.9	12.2	8.4	8.1	8.3

7. Zum Abschluss ...

Land	Bildungs- niveau	Im Inland Geborene			Im Ausland Geborene			Insgesamt		
		Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)
Japan	Primar	23.4	26.6	25.1	23.7	27.7	25.9	23.4	26.6	25.1
	Sekundar	45.9	48.3	47.1	42.7	45.4	44.2	45.9	48.3	47.1
	Tertiär	30.7	25.1	27.8	33.6	26.8	30.0	30.7	25.2	27.8
Luxemburg	Primar	23.3	33.9	28.7	34.5	38.9	36.7	27.4	35.8	31.7
	Sekundar	61.5	55.7	58.6	42.2	41.0	41.6	54.5	50.3	52.4
	Tertiär	15.2	10.4	12.8	23.3	20.1	21.7	18.1	13.9	16.0
Mexiko	Primar	69.5	71.4	70.5	37.4	40.6	39.0	69.4	71.3	70.4
	Sekundar	16.3	17.1	16.7	24.0	28.5	26.2	16.3	17.1	16.7
	Tertiär	14.2	11.5	12.8	38.6	30.9	34.8	14.3	11.6	12.8
Niederlande	Primar	35.1	45.8	40.5	47.9	50.4	49.2	36.5	46.3	41.5
	Sekundar	43.3	38.1	40.6	30.8	32.4	31.6	41.9	37.4	39.6
	Tertiär	21.6	16.1	18.8	21.3	17.2	19.2	21.6	16.2	18.9
Norwegen	Primar	18.2	22.4	20.3	17.3	19.3	18.3	18.2	22.2	20.2
	Sekundar	59.4	54.1	56.7	53.8	48.7	51.2	59.0	53.7	56.3
	Tertiär	22.4	23.6	23.0	28.9	32.0	30.5	22.8	24.1	23.5
Neuseeland	Primar	30.9	29.4	30.1	18.4	18.9	18.7	28.2	27.1	27.6
	Sekundar	40.2	45.0	42.7	48.7	51.9	50.4	42.1	46.6	44.4
	Tertiär	28.9	25.6	27.2	32.8	29.2	31.0	29.7	26.3	27.9
Polen	Primar	28.7	33.6	31.2	38.5	54.1	47.9	28.9	34.1	31.6
	Sekundar	61.6	55.4	58.4	45.8	36.6	40.3	61.3	54.9	57.9
	Tertiär	9.8	11.0	10.4	15.7	9.3	11.9	9.9	11.0	10.5
Portugal	Primar	80.9	79.3	80.0	57.3	52.3	54.7	79.2	77.5	78.3
	Sekundar	12.2	12.2	12.2	25.5	26.3	25.9	13.2	13.1	13.1
	Tertiär	6.9	8.5	7.7	17.2	21.4	19.3	7.6	9.4	8.5
Slow ak. Rep.	Primar	22.0	33.4	28.0	20.2	36.4	29.3	22.2	33.9	28.3
	Sekundar	66.1	57.1	61.4	59.1	51.9	55.0	66.0	56.8	61.2
	Tertiär	11.9	9.5	10.6	20.7	11.7	15.7	11.8	9.3	10.5
Schw eden	Primar	26.8	23.1	25.0	28.8	30.2	29.5	27.1	24.1	25.6
	Sekundar	53.8	50.5	52.2	48.1	44.4	46.2	53.1	49.7	51.4
	Tertiär	19.3	26.3	22.8	23.0	25.4	24.3	19.8	26.2	23.0
Türkei	Primar	70.2	81.2	75.6	49.9	57.1	53.6	69.7	80.6	75.1
	Sekundar	21.2	13.8	17.6	33.7	28.8	31.2	21.5	14.2	17.9
	Tertiär	8.6	5.0	6.8	16.4	14.1	15.2	8.8	5.3	7.0
Ver. Staaten	Primar	21.2	19.6	20.3	40.3	38.1	39.2	24.0	22.2	23.1
	Sekundar	50.9	53.4	52.2	33.1	36.2	34.7	48.2	51.0	49.7
	Tertiär	28.0	27.0	27.4	26.6	25.6	26.1	27.8	26.8	27.3
OECD (gew ichtet)	Primar	38.1	41.5	39.9	40.9	42.9	41.9	38.3	41.6	40.0
	Sekundar	40.9	39.6	40.2	34.0	33.6	33.8	40.3	39.2	39.7
	Tertiär	21.0	18.8	19.9	25.1	23.5	24.3	21.4	19.2	20.3
OECD (ungew ichtet)	Primar	38.6	44.0	41.4	38.8	43.1	41.1	39.0	44.2	41.7
	Sekundar	42.9	39.1	40.9	37.3	35.3	36.2	42.1	38.4	40.2
	Tertiär	18.5	16.9	17.7	23.9	21.6	22.7	19.0	17.4	18.2

Vgl. StatLink wegen Anmerkungen zu dieser Tabelle.

Quelle: A Profile of Immigrant Populations in the 21st Century.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/247577762467>

Tabelle 7 Berufliche Stellung der im Inland und im Ausland geborenen Bevölkerung
In Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahre, nach Aufenthaltsland und Geschlecht

Land	Berufsgruppe	Im Inland Geborene			Im Ausland Geborene			Insgesamt		
		Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)
Australien	Hochqualifizierte	29.6	29.1	29.4	32.2	29.9	31.2	30.3	29.2	29.8
	Techniker	15.7	38.6	26.3	15.5	35.5	24.2	15.7	37.9	25.7
	Manuelle Berufe	54.7	32.3	44.4	52.3	34.7	44.7	54.1	32.9	44.5
Österreich	Hochqualifizierte	20.1	14.1	17.4	15.0	10.9	13.3	19.3	13.7	16.8
	Techniker	27.2	44.0	34.8	14.7	26.1	19.7	25.5	41.6	32.7
	Manuelle Berufe	52.7	41.9	47.8	70.3	62.9	67.1	55.2	44.7	50.5
Belgien	Hochqualifizierte	28.5	32.7	30.3	30.1	34.1	31.6	28.6	32.8	30.4
	Techniker	23.9	33.1	27.8	18.5	27.7	22.0	23.3	32.6	27.3
	Manuelle Berufe	47.7	34.2	41.9	51.4	38.2	46.4	48.1	34.6	42.3
Kanada	Hochqualifizierte	25.3	25.3	25.3	32.1	25.1	28.8	26.7	25.3	26.0
	Techniker	17.2	41.8	28.8	17.0	36.6	26.0	17.1	40.7	28.2
	Manuelle Berufe	57.6	32.9	45.9	51.0	38.3	45.2	56.2	34.0	45.8
Schweiz	Hochqualifizierte	31.4	16.2	25.1	26.8	18.0	23.1	30.4	16.6	24.6
	Techniker	26.4	52.8	37.4	20.1	36.9	27.2	25.0	49.3	35.2
	Manuelle Berufe	42.2	31.0	37.6	53.1	45.2	49.8	44.6	34.1	40.2
Tschech. Rep.	Hochqualifizierte	16.4	16.3	16.4	19.7	17.2	18.6	16.6	16.3	16.4
	Techniker	21.0	39.6	29.5	17.0	26.9	21.4	20.9	39.1	29.1
	Manuelle Berufe	62.5	44.1	54.2	63.2	55.9	60.0	62.6	44.6	54.4
Deutschland	Hochqualifizierte	23.2	14.9	19.5	11.5	8.4	10.2	21.7	14.2	18.4
	Techniker	24.1	48.6	35.1	13.7	29.3	20.5	22.8	46.4	33.4
	Manuelle Berufe	52.7	36.5	45.5	74.8	62.2	69.3	55.4	39.5	48.3
Dänemark	Hochqualifizierte	20.5	15.6	18.1	18.7	14.8	16.9	20.4	15.5	18.0
	Techniker	20.9	44.1	32.2	16.9	30.6	23.3	20.7	43.4	31.7
	Manuelle Berufe	58.6	40.3	49.7	64.5	54.6	59.8	58.9	41.1	50.2
Spanien	Hochqualifizierte	18.0	22.2	19.6	15.2	15.9	15.5	17.8	21.7	19.3
	Techniker	16.2	26.3	20.0	10.9	18.7	14.0	15.9	25.8	19.6
	Manuelle Berufe	65.8	51.5	60.5	73.9	65.4	70.5	66.3	52.5	61.1
Finnland	Hochqualifizierte	19.5	18.2	18.8	23.0	19.8	21.6	19.6	18.2	18.9
	Techniker	20.8	33.7	27.1	17.9	23.3	20.2	20.8	33.5	27.0
	Manuelle Berufe	59.7	48.1	54.0	59.1	56.9	58.1	59.7	48.2	54.1
Frankreich	Hochqualifizierte	21.0	14.7	18.1	23.5	18.5	22.1	21.3	14.9	18.4
	Techniker	22.9	45.6	33.3	16.3	37.3	22.4	22.1	45.1	32.3
	Manuelle Berufe	56.2	39.8	48.6	60.2	44.2	55.5	56.6	40.0	49.3
Ver. Königreich	Hochqualifizierte	30.2	21.8	26.3	39.4	28.2	34.2	31.0	22.3	27.0
	Techniker	17.1	38.2	26.8	17.0	36.5	26.0	17.1	38.0	26.8
	Manuelle Berufe	52.7	40.0	46.9	43.6	35.3	39.8	51.9	39.6	46.3
Griechenland	Hochqualifizierte	22.6	25.2	23.5	9.3	14.6	11.2	20.7	23.8	21.8
	Techniker	14.0	29.2	19.6	5.9	14.5	9.0	12.9	27.3	18.2
	Manuelle Berufe	63.4	45.6	56.8	84.8	70.9	79.9	66.4	49.0	60.0
Ungarn	Hochqualifizierte	19.3	22.1	20.6	33.6	29.7	31.8	19.7	22.4	20.9
	Techniker	12.1	34.8	22.6	12.6	28.8	20.1	12.1	34.6	22.5
	Manuelle Berufe	68.6	43.1	56.8	53.8	41.4	48.1	68.2	43.1	56.6
Irland	Hochqualifizierte	27.3	34.5	30.3	37.6	38.8	38.1	28.5	35.0	31.2
	Techniker	12.0	31.5	20.1	12.8	29.4	19.9	12.1	31.3	20.1
	Manuelle Berufe	60.7	34.0	49.7	49.6	31.8	42.0	59.4	33.7	48.7
Italien	Hochqualifizierte	23.1	18.1	21.1	18.8	15.6	17.5	22.9	18.0	21.0
	Techniker	19.4	37.1	26.3	14.3	28.5	19.9	19.1	36.6	26.0
	Manuelle Berufe	57.5	44.8	52.5	66.9	55.9	62.6	58.0	45.4	53.0
Luxemburg	Hochqualifizierte	21.4	18.9	20.4	25.4	20.2	23.3	23.1	19.5	21.6
	Techniker	36.7	54.1	43.7	21.0	30.3	24.8	30.1	43.8	35.7
	Manuelle Berufe	41.9	27.0	35.8	53.6	49.5	51.9	46.8	36.7	42.7
Mexiko	Hochqualifizierte	8.2	11.6	9.2	37.1	33.8	36.1	8.3	11.7	9.3
	Techniker	9.0	22.0	13.1	13.3	27.9	17.7	9.0	22.0	13.1
	Manuelle Berufe	82.9	66.4	77.7	49.6	38.4	46.2	82.7	66.3	77.6
Niederlande	Hochqualifizierte	35.2	24.9	30.8	27.9	21.8	25.3	34.5	24.6	30.3
	Techniker	22.5	41.3	30.6	19.5	38.4	27.6	22.2	41.0	30.3
	Manuelle Berufe	42.3	33.8	38.6	52.5	39.8	47.1	43.3	34.3	39.4
Norwegen	Hochqualifizierte	24.3	13.9	19.4	23.0	18.5	20.9	24.3	14.2	19.5
	Techniker	24.3	38.9	31.2	21.9	30.7	26.0	24.2	38.5	30.9
	Manuelle Berufe	51.4	47.1	49.4	55.2	50.8	53.1	51.6	47.3	49.6

7. Zum Abschluss ...

Land	Berufsgruppe	Im Inland Geborene			Im Ausland Geborene			Insgesamt		
		Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)	Männer (in %)	Frauen (in %)	Insg. (in %)
Neuseeland	Hochqualifizierte	25.7	27.8	26.7	34.3	32.5	33.4	27.3	28.7	28.0
	Techniker	15.6	35.5	24.9	18.3	33.3	25.3	16.1	35.1	25.0
	Manuelle Berufe	58.8	36.7	48.4	47.4	34.2	41.3	56.6	36.2	47.1
Polen	Hochqualifizierte	17.0	22.2	19.5	32.3	33.2	32.7	17.2	22.3	19.6
	Techniker	13.3	29.6	20.9	13.8	22.9	17.6	13.3	29.5	20.8
	Manuelle Berufe	69.7	48.2	59.7	53.9	43.9	49.7	69.5	48.1	59.6
Portugal	Hochqualifizierte	14.9	15.2	15.1	19.9	23.1	21.3	15.4	15.9	15.6
	Techniker	16.6	24.9	20.3	19.5	31.1	24.8	16.9	25.4	20.7
	Manuelle Berufe	68.4	59.9	64.6	60.7	45.8	53.9	67.8	58.6	63.7
Slow ak. Rep.	Hochqualifizierte	17.4	21.3	19.2	25.3	22.3	23.8	17.5	21.4	19.3
	Techniker	19.2	36.9	27.4	19.6	33.1	26.1	19.2	36.8	27.3
	Manuelle Berufe	63.5	41.8	53.4	55.1	44.6	50.0	63.3	41.8	53.3
Schw eden	Hochqualifizierte	25.8	22.8	24.3	20.2	17.9	19.0	25.2	22.3	23.8
	Techniker	24.5	34.7	29.5	17.9	24.4	21.2	23.8	33.6	28.6
	Manuelle Berufe	49.7	42.5	46.2	61.9	57.7	59.8	50.9	44.2	47.6
OECD (gew ichtet)	Hochqualifizierte	20.9	19.0	20.1	24.3	20.4	22.6	21.2	19.1	20.3
	Techniker	17.8	37.4	26.1	15.5	32.1	22.5	17.6	37.0	25.9
	Manuelle Berufe	61.4	43.6	53.8	60.2	47.5	54.9	61.2	43.9	53.8
OECD (ungew ichtet)	Hochqualifizierte	22.6	20.8	21.8	25.3	22.5	24.1	22.7	20.8	21.8
	Techniker	19.7	37.5	27.6	16.2	29.5	21.9	19.1	36.4	26.7
	Manuelle Berufe	57.7	41.7	50.7	58.5	47.9	54.1	58.2	42.8	51.4

Vgl. StatLink wegen Anmerkungen zu dieser Tabelle.

Quelle: *A Profile of Immigrant Populations in the 21st Century*.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/248322247831>

Weitere Informationen

OECD

Im Internet

Zugriff auf OECD-Statistiken zur internationalen Migration haben Sie unter www.sourceoecd.org/database/oecdstat. Klicken Sie dort zunächst auf OECD.stat und dann weiter auf „Demography and Population“ und „Migration Statistics“. Dort finden Sie zwei Datenbanken:

Die **International Migration Database** mit den aktuellsten OECD-Daten zur internationalen Migration und die **Database on Immigrants in OECD Countries**, die sich größtenteils auf Angaben aus der Volkszählungsrunde stützt, die um das Jahr 2000 im OECD-Raum durchgeführt wurde.

OECD-Daten finden sich unter www.oecd.org/statistics auch direkt unter „Demography and Population“. (Der Zugriff auf OECD-Datenbanken steht u.U. bestimmten Nutzergruppen nur während einer Versuchsphase zur Verfügung.)

Publikationen

International Migration Outlook: SOPEMI (Internationaler Migrationsausblick – manche Ausgaben liegen in deutscher Übersetzung vor): Der jährlich erscheinende Migrationsausblick liefert die neuesten Daten zu den Migrationsbewegungen im OECD-Raum sowie Schätzungen des Umfangs der ausländischen und der im Ausland geborenen Bevölkerung sowie der Zahl der Einbürgerungen. Diese Angaben werden durch Länderbeiträge ergänzt, in denen die jüngsten Entwicklungen in Bezug auf die Zuwandererzahlen sowie die Zuwanderungspolitik in den einzelnen OECD-Ländern zusammengefasst sind. Jede Ausgabe enthält zudem Sonderkapitel zu aktuellen Themen.

A Profile of Immigrant Populations in the 21st Century: Data from OECD Countries (2008): Diese Publikation, die sich auf die Ergebnisse der jüngsten im OECD-Raum durchgeführten Volkszählungsrunde stützt, gibt einen umfassenden Überblick über die Herkunftsregionen und die strukturellen Merkmale der Zuwandererpopulationen in den OECD-Ländern. Sie enthält neun thematische Kapitel, die sich mit Fragen wie der Altersstruktur der Zuwandererbevolkerung oder ihrer Zusammensetzung

nach Bildungs- und Beschäftigungsniveau sowie beruflicher Stellung befassen. Ebenfalls angesprochen werden die Genderdimension des Braindrain und die Frage der Migration von Gesundheitsfachkräften.

Sonstige Dokumente

Standardised Statistics on Immigrant Inflows (2007): In dieser Studie der OECD-Direktion Beschäftigung, Arbeitskräfte und Sozialfragen werden einige der Arbeiten der OECD im Bereich der Standardisierung von Migrationsdaten besprochen. Verfügbar unter: www.oecd.org/dataoecd/39/29/38832099.pdf.

The Comparability of International Migration Statistics (2005): Dieser *OECD Statistics Brief* erörtert einige der größten Herausforderungen, die sich bei der Erstellung international vergleichbarer Statistiken zur Migration stellen. Verfügbar unter: www.oecd.org/dataoecd/4/41/35082073.pdf.

Andere Quellen

International Data Base

(www.census.gov/ipc/www/idb): Diese vom US Census Bureau eingerichtete Datenbank enthält Zensusdaten aus über 200 Ländern und Gebieten in aller Welt.

MPI Immigration Data Hub

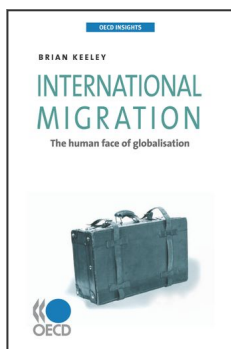
(www.migrationinformation.org/datahub): Das Migration Policy Institute, ein in den Vereinigten Staaten ansässiger, unabhängiger Thinktank zu Migrationsfragen, führt ebenfalls eine Datenbank zur internationalen Migration.

The Estimation of Illegal Migration in Europe (2004):

In dieser Abhandlung befasst sich Michael Jandl vom International Centre for Migration Policy Development mit einigen der Fragen, die sich bei der Berechnung des Umfangs der irregulären Migration in Europa stellen. Verfügbar unter: www.net4you.com/jandlftp/Estimation-2004.pdf.

Recommendations on Statistics of

International Migration (1998): Neueste Fassung der Empfehlungen der Vereinten Nationen für die Erstellung von Statistiken zur internationalen Migration. Verfügbar unter: http://unstats.un.org/unsd/publication/SeriesM/SeriesM_58rev1E.pdf.



From:
International Migration
The Human Face of Globalisation

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264055780-en>

Please cite this chapter as:

Keeley, Brian (2009), "Zum Abschluss", in Brian Keeley, *International Migration: The Human Face of Globalisation*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264075740-9-de>

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.